



Marlis Gielen

Paulus im Gespräch
Themen paulinischer Theologie
(BWANT, 186)

Stuttgart: Kohlhammer 2009. 320 S. € 58,00
ISBN 978-3-17-020966-4

Rolf Baumann (2010)

Die Autorin, seit 2000 Universitätsprofessorin für Neutestamentliche Bibelwissenschaft in Salzburg, stellt hier zehn Aufsätze zu Themen paulinischer Theologie vor, die seit 1999 entstanden sind und einen Schwerpunkt ihres exegetischen Arbeitens während ihrer dortigen Jahre widerspiegeln. Das Buch ist dem Andenken ihres hochverehrten, 1999 verstorbenen Lehrers Helmut Merklein gewidmet. Die Aufsätze sind nach einem „biographischen Auftakt“ drei Themenkreisen zugeordnet: I. Anthropologie – Eschatologie – Spiritualität, II. Frauen in paulinischen Gemeinden, III. Anstöße zu neuen Handlungsperspektiven im kirchlichen Kontext. Was die Texte verbindet und auch den Titel des Aufsatzbandes begründet, ist das Ernstnehmen der Erkenntnis, dass Paulus seine Theologie „nicht traktathaft-systematisch entfaltet, sondern in Gelegenheitsschreiben an konkrete Gemeinden je nach spezifischer Problemlage aktuell focussiert“ (S. 10). Dieser „pragmatisch-pastoral zugespitzten Theologie“ verdanken die Briefe des Paulus wohl bis heute ihre „erstaunliche Aktualität“ (S. 12f.) – zumal wenn man wie hier vor allem die Briefe an die Korinther ins Zentrum rückt.

Frau Gielen gelingt es in ihren akribisch belegten und gut lesbaren Ausführungen, den überkommenen Texten wiederholt neue Akzente abzugewinnen oder Konsequenzen daraus für heute sichtbar zu machen. So ordnet sie in ihrem ersten Beitrag mit guten Gründen den Philipper- und Philemonbrief der Gefangenschaft des Paulus in Rom, nicht in Ephesus zu. In ihrer Salzburger Antrittsvorlesung deutet sie das in 1 Kor 15,24 meist mit „das Ende“ wiedergegebene „telos“ als Fortsetzung der in V. 23 begonnenen Reihe und gewinnt so einen Ansatz für ein von Paulus anvisiertes „universales Heil“, das auch „die große Abteilung bzw. Legion der nichtchristlichen Entschlafenen“ einbezieht (S.121). In 1Kor 11,2-6 geht für sie der Streit nicht um die fehlende Kopfbedeckung bei Frauen, sondern um ihre „Kurzhaarfrisur“, die gemäß der zeitgenössischen Geschlechtsrollensymbolik allein den Männern vorbehalten war (S. 170); Frauen in Korinth trugen sie, um so ihre „Gleichheit“ mit den Männern auf der Basis von Gal 3,28 zum Ausdruck zu bringen;

während Paulus angesichts der noch bestehenden Spannung zwischen Anbruch und Vollendung der neuen Schöpfung dafür eintritt, dass „die schöpfungsmäßig angelegten Unterschiede zwischen den Geschlechtern“ noch in Kraft bleiben und „der Mann *als Mann* und die Frau *als Frau* betet und prophezeit“ (S. 186). Im Blick auf die gegenwärtige Situation der Kirche sieht die Exegetin von 1Kor 11,17-34 her in der Weisung des Apostels „Nehmt einander (beim Herrenmahl) gastlich auf!“ (V.33) „Mut zur Herrenmahlsgemeinschaft“ zwischen den Kirchen begründet (S.211-222). Ebenso erscheinen als not-wendig, die endzeitliche Geistbegabung *aller* Gemeindemitglieder und ihre unterschiedlichen Charismen wiederzuentdecken, zumal die Gabe der Prophetie, „die kraft Offenbarung neue, wegweisende Perspektiven nicht an der Tradition vorbei, wohl aber über die Tradition hinaus eröffnet“ (S. 260); von da aus wäre dann zu fragen, „ob der kategorische Ausschluss von Frauen vom kirchlichen Amt in der katholischen Kirche dem göttlichen oder nicht doch eher einem menschlichen Maßstab folgt“ und so „eine unendliche Fülle von Charismen, die Gott in seiner Gnade seiner Kirche schenkt, zur Wirkungslosigkeit verurteilt“ wird; in ähnlicher Weise gälte zu sehen, dass Paulus trotz seiner hohen Wertschätzung des Charismas der Ehelosigkeit dieses „niemals im Kontext der charismatischen Qualifizierung zu gemeindeleitenden Funktionen erwähnt“; wenn folglich von Paulus her gesehen die Ehelosigkeit „ein sachfremdes Kriterium für das kirchliche Leitungsamt“ darstellt, wäre auch hier „zu befürchten, dass dadurch gleichfalls gottgeschenkte Charismen der Kirche verloren gehen“ (S.281). Für diese und manch andere gute Beobachtungen auf der Basis paulinischer Texte ist Frau Gielen sehr zu danken.

Stichwort: *Paulus*